

# „Holzverbindungen erzählen Geschichten“

Wie rettet man traditionelles Wissen? Der Schreiner und Architekt Sascha Bauer hat im Buch „The Joinery Compendium“ die Kunst der Holzverbindungen festgehalten

Schon als Kind war Sascha Bauer vom Werkstoff Holz fasziniert. Diese Begeisterung zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben und spiegelt sich in seinem Buch „The Joinery Compendium“ wider, das er im Oktober 2024 gemeinsam mit Daniel Pauli veröffentlichte. Mehr als eine technische Anleitung ist es eine Hommage an die Handwerkskunst und die Geschichte der Holzverbindungen. „Das Buch ist das Ergebnis von mehr als zwei Jahrzehnten Beobachtung, Praxis und Forschung“, sagt Bauer. „Wir wollten eine Brücke schlagen zwischen Tradition und der Notwendigkeit, nachhaltiger zu bauen und zu leben.“

## Vom Schreiner zum Architekten

Bauer kam 1985 in Stuttgart zur Welt und wuchs in einer Handwerkerfamilie auf. Sein Vater leitete einen Betrieb für Sanitär- und Heizungsbau, und schon früh entdeckte Sascha seine Freude am Reparieren und Tüfteln. „In unserem Haushalt galt immer: Was kaputtgeht, wird repariert und nicht einfach weggeworfen“, erinnert er sich. Nach dem Abitur entschied er sich für eine Schreinerlehre. „Ich wollte die Grundlagen des Handwerks wirklich verstehen, bevor ich mich intensiver mit der Theorie beschäftige“, sagt Bauer. Diese Ausbildung legte den Grundstein für seine spätere Karriere als Architekt und als Inhaber des Architektenbüros Studio Cross Scale in Stuttgart. Besonders prägend war die interdisziplinäre Zusammenarbeit: „Als Architekt hilft mir das Handwerkswissen heute enorm. Ich kann die Herausforderungen der Gewerke besser verstehen und von Anfang an partnerschaftlich mit ihnen arbeiten.“ Ein weiterer Schwerpunkt in Bauers Arbeit ist die Denkmalpflege. Projekte wie die Sanierung eines denkmalgeschützten Verlagsgebäudes am Stuttgarter Feuersee erfordern nicht nur städtebauliches und architektonisches Geschick, sondern auch ein tiefes Verständnis für historische Materialien und Techniken. „Denkmalpflege ist für mich eine



Sascha Bauer zeigt in seinem Buch, wie traditionelle Holzverbindungen weltweit nachhaltiges Bauen inspirieren können. Foto: Jannis Hauaise

spannende Herausforderung. Es geht darum, alte Strukturen in die Gegenwart zu holen und ihnen gleichzeitig eine Zukunft zu geben“, erklärt Bauer.

## Vom Handwerksbetrieb in die Welt

Bauers Begeisterung für die Vielfalt der Holzverbindungen wurde auf seinen Weltreisen weiter genährt. Nach seiner Schreinerlehre zog es ihn nach Neuseeland, wo er als Schreiner arbeitete und erlebte, wie regionalspezifisch Techniken und Materialien sind. „Die Werkzeuge und Methoden passen sich an die Umgebung an. Genau das macht die Arbeit mit Holz so spannend“, erzählt er. 2014 unternahm Bauer eine zweite Weltreise, diesmal auf dem Landweg von Sankt Petersburg bis Singapur und weiter nach Australien. Dort absolvierte er mit einem Stipendium einen zweiten Masterabschluss in „Urban and Cultural Heritage“. „Diese Reise hat meinen Blick auf Stadt, Architektur und Handwerk grundlegend verändert. Sie hat mir

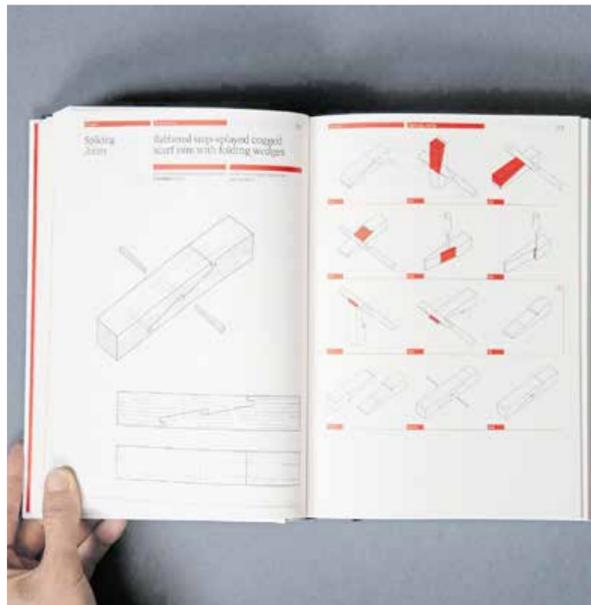


Illustration aus dem Buch. Über 400 handwerklich hergestellte Holzverbindungen aus aller Welt werden dargestellt, hier: ein verkeiltes schräges Hakenblatt mit Steckfalz. Foto: Daniel Pauli

gezeigt, wie eng Gebäude, Menschen und ihre Kultur miteinander verbunden sind“, sagt er.

## Inspiration für nachhaltiges Bauen

Mit „The Joinery Compendium“ schufen Bauer und Pauli eine beeindruckende Sammlung von über 400 Holzverbindungen aus aller Welt, mit einer erstmaligen Terminologie in Englisch, Japanisch und Deutsch. Das Besondere: Diese Verbindungen kommen ohne Schrauben oder Klebstoff aus. „Das macht sie nicht nur funktional, sondern auch nachhaltig und inspirierend“, erklärt Pauli. Bauer ergänzt: „Die traditionelle Bauweise zeigt, wie ressourcenschonend man arbeiten kann, ohne auf Stabilität oder Ästhetik zu verzichten.“ Das Buch bietet neben technischen Zeichnungen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen Raum für eigene Notizen. Es dient als Inspiration für Handwerker, Designer und Architekten gleichermaßen.

Überall erhältlich, wo es Bücher zu kaufen gibt: ISBN: 978-3-944074-52-8

# Neue Chancen für Berufserfahrene

Zum 1. Januar ist das Validierungsverfahren in Kraft getreten

Das neue Validierungsgesetz bietet eine große Chance für Menschen ohne formalen Berufsabschluss und auch für Handwerksbetriebe: Es ermöglicht Mitarbeitenden ohne anerkannten beruflichen Abschluss, ihre beruflichen Kompetenzen anhand des anerkannten Ausbildungsberufs validieren zu lassen. Das Validierungsverfahren ist Teil des Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetzes (BVaDiG), das im vergangenen Jahr in Kraft getreten ist. Doch was bedeutet das für Betriebe und Mitarbeitende? Ein Blick hinter die Kulissen zeigt: Es kann eine Lücke im Berufsbildungssystem schließen und den Fachkräftebedarf im Betrieb mindern.



Das Validierungsverfahren stellt die berufliche Handlungsfähigkeit anhand des Ausbildungsberufs fest und macht Kompetenzen sichtbar. Foto: Adobe Stock

setzt hier an: Es stellt die berufliche Handlungsfähigkeit anhand des Ausbildungsberufs fest und macht Kompetenzen sichtbar. Bei vollständiger Vergleichbarkeit wird dies mit einem Zeugnis bescheinigt, welches den Anschluss an das Berufsbildungssystem sicherstellt und neue Einsatzmöglichkeiten im Betrieb eröffnet. Mit dem neuen Verfahren können Betriebe so das Potenzial ihrer Mitarbeitenden erkennen und nutzen. Kompetente Mitarbeitende können langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Zusätzlich eröffnet die Validierung neue Perspekti-

ven für Weiterbildungen bis hin zur Ausbilderqualifikation. Ein weiterer Vorteil: Betriebe zeigen durch die Teilnahme Wertschätzung gegenüber ihren Mitarbeitenden. Diese Investition in die Zukunft stärkt die Mitarbeiterbindung und trägt zur Fachkräftesicherung bei.

## Der Ablauf des Verfahrens

Das Verfahren gliedert sich in vier Schritte:

1. Information und Beratung: Interessierte Personen erhalten eine umfangreiche Beratung bei der Wahl des Referenzberufs.
2. Antragsstellung: Der Antragsteller reicht seine Nachweise über die beruflichen Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen zusammen mit einem Antrag zur Zulassung zum Validierungsverfahren bei der zuständigen Kammer ein.
3. Bewertung: Ein Feststellungstandem, bestehend aus Mitgliedern der jeweiligen Prüfungsausschüsse, bewerte die Kompetenzen anhand praktischer und mündlicher Aufgaben. Eine schriftliche Aufgabenstellung ist nicht vorgesehen.
4. Ergebnismitteilung: Abhängig vom Ergebnis des Verfahrens stellt die Kammer ein Zeugnis über die vollständige Vergleichbarkeit der beruflichen Handlungsfähigkeit im Referenzberuf oder einen Bescheid über die überwiegende Vergleichbarkeit der beruflichen Handlungsfähigkeit im Referenzberuf aus.

## Wer kann teilnehmen?

Das Verfahren richtet sich an Erwachsene, die mindestens 25 Jahre alt sind und das 1,5-Fache der regulären Ausbildungszeit an Berufserfahrung vorweisen können. Sie dürfen keinen deutschen oder anerkannten ausländischen Abschluss im Beruf haben und müssen ausreichende Deutschkenntnisse mitbringen. Für Menschen mit Behinderungen gibt es besondere Regelungen. Für das Handwerk ist das Validierungsverfahren ein wichtiger Schritt, um die berufliche Bildung inklusiver zu gestalten und den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Es bietet eine Möglichkeit, ungenutzte Potenziale zu fördern. Verbessert wird aber auch die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe.



## Auftaktgespräche im Handwerk: Austausch auf höchster Ebene

Gleich zwei Spitzentreffen dominierten den Jahresbeginn von Handwerk BW: Mitte Januar tauschten sich Peter Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW, Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW, CDU-Fraktionschef Manuel Hagel und 30 Vertreterinnen und Vertreter der Handwerksorganisationen im Südwesten bei einem Abendessen über zentrale Themen wie die Senkung der Grunderwerbssteuer aus (siehe Bild oben). Beim zweiten Treffen mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann und den acht Präsidenten der Handwerkskammern (siehe Bild unten) standen Fachkräftesicherung, Bürokratieabbau und kommunale Wärmeplanung im Fokus.

Fotos: Marcel Ditrich/Staatsministerium Baden-Württemberg/Ilkay Karakurt



**HORIZONT HANDWERK**

**Terminkalender**  
Februar 2025

**Thema des Monats Personal**  
*Umgang mit Tabuthemen im Betrieb*

Tabuthemen wie Mobbing, Sucht, psychische Erkrankungen oder mangelnde Körperhygiene stellen Führungskräfte vor besondere Herausforderungen. Der Umgang damit erfordert Sensibilität und die Fähigkeit, schwierige Themen offen und respektvoll anzugehen. Ein entscheidender erster Schritt ist das frühe Erkennen von Anzeichen wie häufigem Fehlen, Leistungsabfall oder auffälligen Verhaltensänderungen. Führungskräfte sollten dabei geschult sein, solche Signale wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren.

**Kostenfreie Veranstaltungen**

**Mit Tabuthemen im Betrieb umgehen**

**Web-Seminar:**  
27.02.2025, 11-12:30 Uhr

Das Web-Seminar bietet praxisnahe Antworten auf zentrale Fragen: Wie erkenne ich Anzeichen frühzeitig? Wie reagiere ich angemessen? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen muss ich beachten? Und wo finde ich Unterstützung? Die Referenten zeigen, wie sich Tabuthemen im Betrieb darstellen, wie sie eingeordnet werden können und welche Maßnahmen Führungskräfte ergreifen sollten. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit sensiblen Themen zu vermitteln und geeignete Hilfsangebote vorzustellen.

**Weitere Infos unter:**  
[www.horizont-handwerk.de](http://www.horizont-handwerk.de)

Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs.

## IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Giovanni Di Gregorio, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-166, E-Mail: gregorio@handwerk-bw.de